

HDH-Vizedirektor Rainer Bobon, Isabella Zottmann, HDO-Direktor Professor Dr. Andreas Otto Weber, Carina Volbracht, Rafał Wolski, Polens Generalkonsul in München, HDO-Kulturreferentin Patricia Erkenberg und Gergely Juhász, Ungarns Konsul in München. Bilder: Susanne Habel

in München (HDO) eröffnete die Ausstellung "Arabica und Mukkefuck. Kaffeegeschichten zwischen Ostsee und Schwarzem Meer". Ehrengäste waren der Generalkonsul der Republik Polen in München, Rafał Wolski, Gergely Juhász, Konsul von Ungarn in München, und der Landesvorsitzende der Landsmannschaft der Banater Schwaben in Bayern, Harald Schlapansky. Nach der Begrüßung durch **HDO-Direktor Andreas Otto We**ber führte Rainer Bobon, Vizedirektor des Hauses der Heimat des Landes Baden-Württemberg (HDH BW) in Stuttgart, in die Ausstellung ein. Zu den Leihgebern gehört das Sudetendeutsche Museum, das die Samm-

Im Haus des Deutschen Ostens

✓affee ist das beliebteste Heiß-Agetränk der Deutschen", sagte Rainer Bobon. "Und Deutschland ist der weltweit größte Importeur von Rohkaffee", so der Vizedirektor des Hauses der Heiamt in Stuttgart, wo die Ausstellung konzipiert worden war.

lungsleiterinnen Isabella Zott-

mann und Carina Volbracht bei

der Vernissage vertraten.

"Die Ausstellung entstand tatsächlich in einer Kaffeepause im HDH", erinnerte sich Bobon. Ein Kaffee-Kolloquium sei gefolgt, > Vernissage der Kaffee-Aussstellung im Haus des Deutschen Ostens

"Arabica und Muckefuck"

publikation (2020) hervorgegan-schichte des Getränks wird im gen seien. Eine entscheidende Begleitband dargestellt.

Leistung habe damals dazu die siebenbürgische HDH-Vizedirektorin Annemarie Röder gezeigt, die leider schon 2019 verstorben sei. "2021 wurde die Kaffee-Ausstellung im Corona-Herbst in Stuttgart eröffnet." Danach sei sie in leicht veränderter Form in Haus Schlesien in Königswinter-Heisterbacherrott, im Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg und im Westpreußischen Landesmuseum in Wa-

aus dem auch Texte zur Begleit- rendorf gezeigt worden. Die Ge-

bisch heißt, schon im 12. Jahr- "qahwa" für "anregendes Ge-



Carina Volbracht und Isabella Zottmann, die Sammlungsleiterinnen des Sudetendeutschen Museums, mit Friederike Niesner, Witwe des sudetenschlesischen Künstlers Wolfgang Niesner. Er hätte am 18. Dezember 100. Geburtstag gefeiert.

se habe es Ersatzkaffee gegeben, zum Beispiel aus Zichorien, Eicheln oder Gerstenmalz. Bobon ging kurz auf die sozi-

vorgedrungen. Für ärmere Krei-

978-3-00-063369-0)

nnemarie Röder (Hrsg.): A Kaffeehaus-Geschichten". Beiträge eines Kolloquiums im HdH BW 2017 von unter anderem Johann Heiss, Doris Notz, Hans Winter, Josef Wolf, Halrun Reinholz, Harald Schukraft, Elisabeth Fendl, Andrea Vándor, Peter Becher, Anke Pfeifer und Adelheid Wölfl. HDH BW, Stuttgart 2019; 112 Seiten, 5 Euro, bestellungen@hdh.bwl.de. (ISBN

alen, wirtschaftlichen und konsumkritischen Aspekte des Kaffeeverbrauchs ein. Bei aller Kritik sei Kaffee beispielsweise von Familienfesten nicht wegzudenken. Kaffee sei als Morgengetränk, Jausentrunk, Verdauungsdrink und Nachmittagskick unerläßlich.

Die Ausstellung im HDO, so Kurator Bobon, gliedere sich in die sieben Abteilungen "Kaffee & Garten" über Pflanze und Anbau, "Kaffee & Haus" über das Kaffeehaus als Treffpunkt, "Kaffee & Karriere" über Kaffeefamilien wie Illy und Franck, "Kaffee & Genuß" über andere Luxusgüter, "Kaffee & Not" über Ersatzkaffee, "Kaffee & Kontrovers" über Anbau und Nachhaltigkeit sowie "Kaffee & ich" über persönliche Trinkgewohnheiten.

Susanne Habel

Bis 30. Januar 2026: "Arabica und Muckefuck. Kaffeegeschichten zwischen Ostsee und Schwarzem Meer" in München-Au, Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5. Montag bis Freitag (werktags) 10.00-20.00 Uhr, Weihnachtsferien geschlossen.



Angebaut wurde "bunn", wie hundert in Äthiopien. Der Name

tränk".

breitung

Kaffeekul-

Bobon schil-

derte die Aus-

tur in Ostpreu-

ßen vom Nord-

Südosten

medizini-

der Kaffee

Genußmit-

die Rohkaffeepflanze auf Ara- Kaffee kommt vom Arabischen



Die Abteilung "Kaffee und Kontroversen" weist auf die Gefahren von Konsum und Produktion hin.



Eine wichtige Rolle in Kaffeehäusern spielen Möbel wie die Stühle der Firma Thonet (Boppard und Wien).



Silberhochzeitsservice der Firma Carl Tielsch aus Altwasser in Niederschlesien.



Karlsbader Kaffeekanne, in die der Kaffee ohne Filter gebrüht wird.



Die Firma Franck mit ihrem Kneipp-Kaffee ist in Schlesien beliebt.